

Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise, 3.3.2021

Erreichbarkeit und sozioökonomische Herausforderungen von Migrant/inn/en und Geflüchteten



**WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS**

Dr. Judith Kohlenberger, Institut für Sozialpolitik



Coronakrise als Integrationskrise?

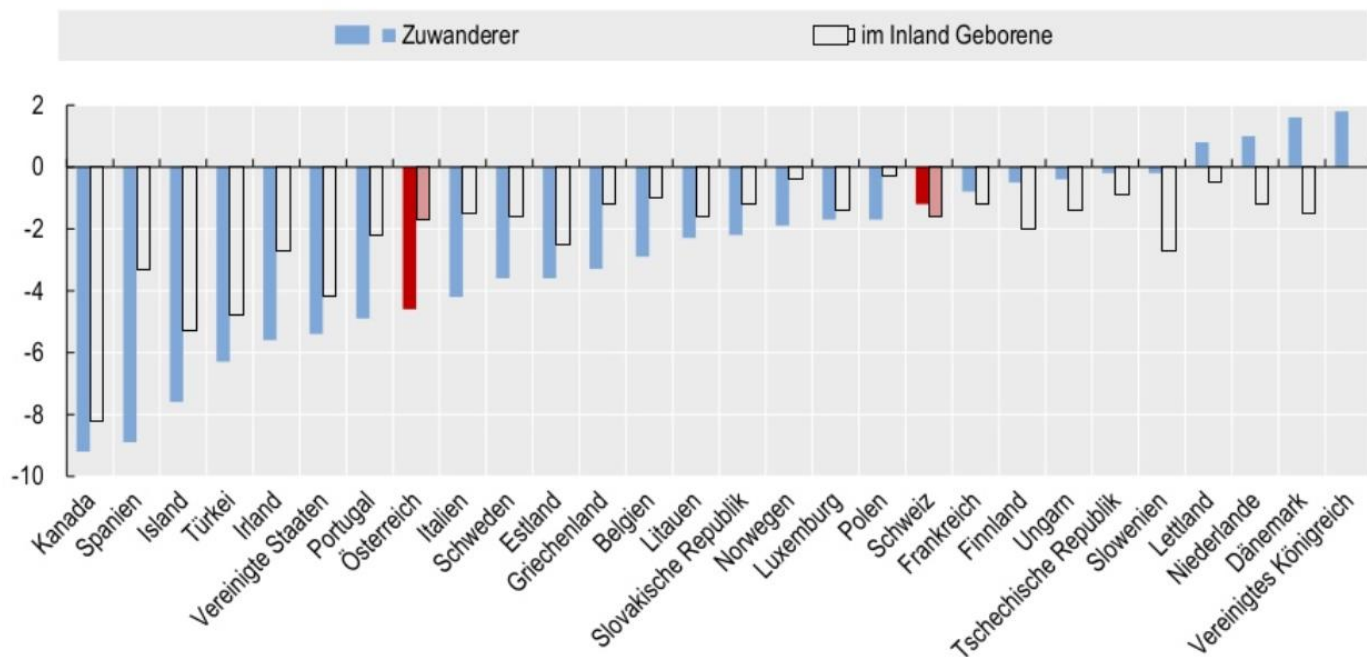
Migrant*innen sind von COVID-19 überdurchschnittlich stark betroffen, sowohl **gesundheitlich** als auch **ökonomisch, sozial** and **psychisch**.

→ Starke Verschränkung von **sozialer and ethnischer Herkunft**

→ „Migrationshintergrund“ als Chiffre für Klassenzugehörigkeit und soziale Herkunft

Beschäftigungsrückgang durch COVID-19 ist unter Migrant/inn/en besonders ausgeprägt

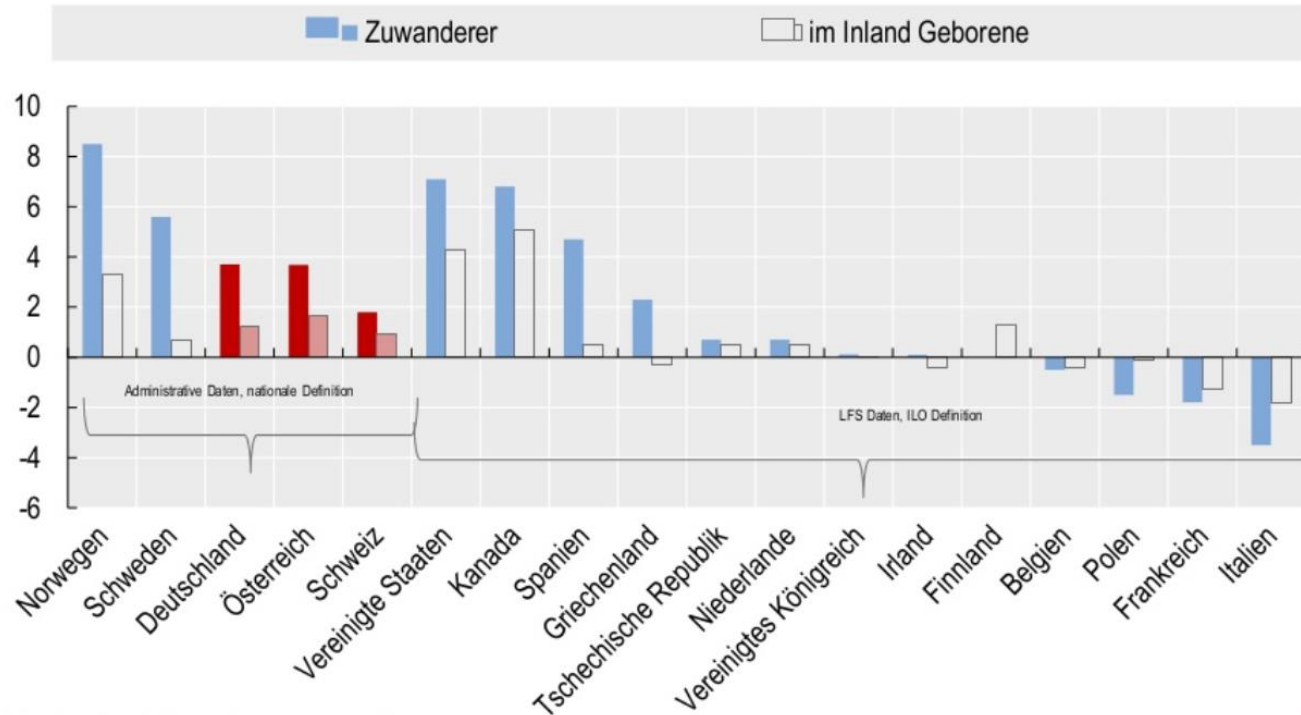
Veränderung in der Erwerbstätigenquote zwischen Q2 2019 und Q2 2020, nach Geburtsland, in Prozentpunkten



Quelle: OECD
(2020),
International
Migration
Outlook 2020,
OECD
Publishing,
Paris,
[https://doi.org/
10.1787/ec98f5
31-en](https://doi.org/10.1787/ec98f531-en)

Anstieg der Arbeitslosigkeit unter Migrant/inn/en

Veränderung in der Arbeitslosenquote zwischen Q2-2019 und Q2-2020,
nach Geburtsland, in Prozentpunkten



Daten für DE, AT, CH: Ausländer vs. Inländer

Effekte von COVID-19 auf die Arbeitsmarktsituation von Migrant/inn/en

- Geflüchtete haben eine bis zu 60% höhere Wahrscheinlichkeit, in **Branchen** zu arbeiten, die von COVID-19 massiv betroffen (CGdev, Policy Paper 178)*
- Häufiger in **instabilen Arbeitsverhältnissen**, kürzere Betriebszugehörigkeit („last in, first out“)
- **Diskriminierung** nimmt in wirtschaftlichen Schwächephasen zu.
- **Weniger Sozialkontakte**, Auswirkung auf berufliche Netzwerke**
- Gleichzeitig: Viele Migrant/inn/en sind in **systemerhaltenden Berufen** tätig (Lebensmittelhandel, Reinigungsdienste, Lieferdienste, Pflege, Bau und Infrastruktur)

*Helen Dempster, Thomas Ginn, Jimmy Graham, Martha Guerrero Ble, Daphne Jayasinghe, and Barri Shorey, 2020. "Locked Down and Left Behind: The Impact of COVID-19 on Refugees' Economic Inclusion." Policy Paper 179. Washington, DC: Center for Global Development and Refugees International. <https://www.cgdev.org/publication/locked-down-and-left-behind-impact-covid-19-refugees-economic-inclusion>

**<https://blog.oecd-berlin.de/die-coronakrise-darf-keine-integrationskrise-werden>

- **Höhere Last und etwa doppelt so hohes Infektionsrisiko und höhere Sterblichkeit**
 - verstärkt durch beengte Wohnverhältnisse, Armut, Großfamilien, weniger Möglichkeit zur Telearbeit*, Sprach- und Informationsbarrieren; mehr Vorerkrankungen aufgrund sozioökonomischen Hintergrunds
 - ***Gesundheit ist ein zutiefst ungleich verteilte Ressource!***
- Stärker aufgehende **Bildungsschere**: Infrastruktur, Sprache, Sozialkontakte
- Geflüchtete: Starke Reduktion der Sozialkontakte, Gefahr der Re-Traumatisierung

*Siehe dazu: <https://blog.oecd-berlin.de/die-coronakrise-darf-keine-integrationskrise-werden>

- **Xenophobie & Rassismus:** Coronakrise wird zunehmend auch politisch genutzt, um in defizit-orientierten Migrations- und Integrationsdiskurs einzuzahlen: *Heimatrückkehrer*innen, „Chinavirus“, Cluster in islamischen Religionsgemeinschaften, Racial Profiling, Verschwörungstheorien mit rassistischem Unterton, etc.*
- Frage der **Zugehörigkeit:** Wer ist Teil des nationalen „Wir“ - „rally around the flag“-Effekt, verstärkende Nationalismen
- Fragen der Erreichbarkeit und Maßnahmendisziplin werden **ethnisiert/religionisiert**

Ausgangslage in Österreich: Informationen wurden im März 2020 verspätet und lückenhaft in die wichtigste Migrant*innensprachen übersetzt; keine niederschwellige Kommunikation; ethnisierte Debatte um Maßnahmendisziplin

Ziel: Erhebung der Effektivität von COVID-19-Kommunikation für und des Umgangs mit Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen von Menschen mit Migrationsbiographie

Methode: Qualitative Studie (online Gruppendiskussionen) mit syrischen und afghanischen Geflüchteten sowie Personen mit BKS- und türkischer Migrationsbiographie; N = 48; Jänner-Februar 2021

Es konnten **drei Hauptinformationsquellen** identifiziert werden:

- Soziale Medien
 - Staatliches TV und eigene Übersetzungen oder jene der Communities (Videos)
 - Nationale Tageszeitungen; Qualitätsmedien, aber auch Boulevard und Gratiszeitungen
-
- Hohes Bewusstsein für Vertrauenswürdigkeit von Medien (Quellenkompetenz)
→ *Spannungsverhältnis Sprachkompetenz vs. Seriosität der Quelle*
 - Communities halfen sich selbst bzw. über zivilgesellschaftliche Vereine
→ *Strukturen aus 2015 wurden aktiviert*

Weitere Ergebnisse auf Anfrage

Kontakt



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Dr. Judith Kohlenberger

Institut für Sozialpolitik

Department Sozioökonomie
Wirtschaftsuniversität Wien
Welthandelsplatz 1, Gebäude D4
1020 Wien



judith.kohlenberger@wu.ac.at



<https://www.wu.ac.at/sozialpolitik/>



@J_Kohlenberger